

Dereburger Zeitung

Postzeitungsliste Nr. 307.

Postzeitungsliste Nr. 307.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Die „Dereburger Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, und kostet mit ihren sämtlichen Beilagen Mt. 2,00 frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen Mt. 2,00, abgeholt in der Geschäftsstelle Mt. 1,75 pro Quartal.

Anzeigen:

10 Pf. pro viergespaltene Zeile, im Reklamenteil 20 Pf. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Amliches Blatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Dereburg.

General-Anzeiger für die Gemeinden Langenstein, Danstedt, Gendebert, Reddebert, Münsleben und Eißfeldt.

Nr. 71.

Sprechstunden der Redaktion:

Dereburg, Mittwoch, den 25. März 1903.

11—12 Uhr Vormittags 3—4 Uhr Nachmittags 3. Jahrg

Historische Gedenktage.

24. März.

- 1794. Die „Frankfurter Affäre“ giebt für Polen das Signal zur allgemeinen Erhebung.
- 1830. Der Dichter Robert Hamerling in Kirchberg am Walde (Niederösterreich) geb.
- 1844. Alb. Bertel Thorwaldsen in Kopenhagen gestorben.
- 1867. Eröffnung des ersten norddeutschen Reichstags.
- 1882. Der Dichter Henry Wadsworth Longfellow gestorben.

Aus der Woche.

Mit einiger Gleichmäßigkeit dreht sich die Zeitwelle, aber die Bilder, die sie zeigt, sind recht verschiedenartig. Es folgen auf Sensationen, Pflichten und interessante Sagen, häufig genug graue Nebel auf der Platte, die die einstige Vergangenheit zeigen. Wenn erst der arme Zeitungsleser den Leser auf interessante Tagesereignisse besonders hinweisen und deren Bedeutung und Folgen scharfsinnig ins rechte Licht setzen muß, dann ist es mit dem Ergebnis des Nachrichtenwertes schlechthin einen feinen zu sein. Und ihm als Feder auszuweisen hat, dann wohl wird's an den Wertigkeiten leidend. Wenn aber die Zeitung gar so lokal und leer ist, daß man nur auf Maximalität und Gemeinverbreitung zu schimpfen hat, dann kommt der Wert nicht auf seine Rechnung. Der Reichstag hat schon seit den sämtlichen Dezemberberufen aufgehört interessant zu sein. Bei den Staatsberatungen wird ungenügend viel Leeres Stroh gedroschen; die einzelnen Abgeordneten bringen die Wünsche zaghaft zum Vorschein, die ihnen ihre Wähler mit auf den Weg gegeben haben; die Regierungsvorleiter schwärzen oder sagen in unverbindlicher Weise wohlwollende Prüfung zu und so wird denn allgemach die ganze Spule des Staats herrscherspalt. Graf v. Bülow nimmt bei großen Fragen selbst das Wort und hat sich erst am Donnerstag wieder über die auswärtige Politik geäußert. Das geschieht von ihm immer in so eleganter und zeitweise witziger Form, daß die bedeutendsten Zeitungen hiesig darauf sein könnten, ihn zu ihrem Mitarbeiter zu zählen. Der Applaus bleibt denn auch nie aus. — Das englische Parlament hat eine starke Vernehmung des Flottenministerstandes abgesehen. Die französische Regierung hat ihre Anti-Kongress-Organisation durch eine grundlegende Abklärung der Kammer unter Dach und Fach gebracht. Norwegen ist dem Vorkriegseigenen, von den Schwedischen geleitete Konsulate zu besitzen, einen erheblichen Schritt näher gekommen. Der nordamerikanische Kongress hat mit übermächtiger Mehrheit den Panamavertrag gutgeheßen. Die bulgarischen Komitees lassen gelegentlich politisch werden, um ihren Forderungen härteren Nachdruck zu geben, und die Türkei schänt ihre schriftlichen Untertanen so gut wie gar nicht, da ihre Werkzeuge, die most-mittliche Landwehr und die Gendarmen, noch nicht „reformiert“ genug sind, um nicht selber Räuberlein und Wölfe zu begehen. England hat sich in Sidnham festgesetzt und der Sultan läßt mit sich handeln, um der Angelegenheit die offizielle Weisheit zu geben. Die angeblich ernste Erkrankung des jungen Königs von Spanien rückt die Möglichkeit wieder in den Gedankenskreis, daß seine älteste Schwester, die Infantin Maria de las Mercedes, den spanischen Thron bestiegt, die bekanntlich an einen hervorragenden

farltischen Parteigänger verheiratet ist. In Kopenhagen ist der sozialdemokratische Bürgermeister von Könige bekräftigt worden, in Holland droht der Ausstand der Bahnarbeiter zwar immer noch, aber das energische Vorgehen der Regierung ist doch nicht ohne Eindruck geblieben. Ob die Vorlagen durchgehen, die den Straf kriminalrechtlich werden, steht noch dahin. Finnland verliert ein Stück für seine nationalen Selbständigkeit, das Volk demonstriert zwar dagegen, aber Ausstand ist ein Niese gegen das finnische Zwerggötchen. In Karoffi weiß augenscheinlich niemand, mer Recht und wer Rechtler ist, und damit dem ewigen Wechsel zwischen den Siegen der Sultanstruppen und denen des Präsidenten Einhalt getan werden, kommt jetzt die Meldung, daß der ältere Bruder Seiner kaiserlichen Majestät zum Sultan ausgerufen wäre. Die parlamentarischen Verhandlungen wegen des Ausgleichs in Wien und wegen der Wehrvorlage in Budapest müssen der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Sie sind zwar das Gegenteil von interessant, aber man hat sich seit Jahren nicht so sehr an die politische Miere unseres großen Nachbarreiches gewöhnt, daß sie zum Gegenstand der Weltlage gehört. Eine Aussicht auf Besserung ist kaum vorhanden, denn kaum ist

des Staatskörpers aus. D. mill in Mähren Attilas Grab gefunden haben. Man hadde schenkt wieder zu! Wie haben sich die Zustände seit Egeles Zeit verschlechtert! A. P.

Heimat und Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Dereburg, 24. März 1903.

[G.] Gestern Abend sprach in Sprögels Saale vor etwa 60 Personen, meist Mitgliedern des Bundes der Landwirte, der vom Bund abgeleitete Agitator Herr Voigt aus Bitterfeld über die Stellungnahme des Bundes zu den bevorstehenden Reichstagswahlen. Vor Beginn seines einständigen Vortrages behaupte der Vorlesende vom hiesigen Zweigverein des Bundes, Herr W. Schwandke jun., die Unterschätzung des Bundes der Landwirte am hiesigen Orte, die namentlich bei den Handwerkern und Gewerbetreibenden noch vielzähl vorherrschte. Zu den Reichstagswahlen übergehend stellte Herr Schwandke den Zusammenhang des Bundes der Landwirte mit der deutsch-sozialen Reformpartei für die Kandidatur des von beiden Parteien als Reichstagskandidat aufgestellten Professor Dr. Paul Förster fest und betonte hierbei, daß beide Parteien für diese Kandidatur eintreten würden, weil der diesmal von den Nationalliberalen wieder aufgestellte bisherige Reichstagsabgeordnete unseres Kreises, Herr Wimpau, nicht erfüllt hätte, was er versprochen. Herr Schwandke stellte sodann der Versammlung den Wahlsagator Herrn Voigt vor und erteilte diesem das Wort zu einem Vortrage über — wie oben erwähnt — die bevorstehenden Reichstagswahlen. Der Referent stellte zunächst fest, daß der Bund der Landwirte kein Bund der Arbeiter und Großgrundbesitzer sei. Unter den 250000 Mitgliedern, die der Bund aufweise, seien nur 1200 Großgrundbesitzer, dahingegen aber 30000 Handwerker. Die übrigen Mitgliederzettel verteile sich auf die kleineren und mittleren Landwirte. Neben verbreitete sich dann eingehend über das neue Zolltarifgesetz, das vom Reichspräsidenten aufgebaut und für den deutschen Mittelstand schwer schädlich sei. Er führte die Steigerung der Getreide- und Industriezölle nach den Anträgen v. Kardoff

an und betonte, daß mit der Annahme dieser Anträge die Nationalliberalen und die Reichspartei ihre Lieblingsfind gesichert hätten, das hiesige mit anderen Worten, sie hätten für ihren Geldbeutel gesorgt. Im weiteren Verlauf seines Vortrages schilderte der hiesige Landwirt gegenüber der heutigen Handwerks, die Handwerker glauben heutzutage, dem Landwirt gegenüber einer Anstandsspflicht zu genügen, wenn sie die Befehlsbefugnisse des Bundes der Landwirte befechten. Der Bund der Landwirte vertritt auch die Interessen des Handwerkers, es sei daher falsch, wenn die Handwerker sich vom Bunde zurückzögen. Der Redner erinnerte an jene Zeiten, wo das Handwerk noch goldenen Boden hatte, und stellte einen Vergleich zur gegenwärtigen schicklichen Lage des Handwerkers dar. Der Bund der Landwirte wolle zur Verbesserung des gesamten Handwerkerstandes im Gegenzug für den Zwangs- oder freien Antritt eine einheitliche Pflichtorganisation. Ein großer Name, der an der Erfindung des Handwerkers wurde, bildeten die großen Kauf- bzw. Warenhändler; dem Handwerker und Gewerbetreibenden würde durch diese das bisherige Verdienst entzogen. Zum Schluß empfahl Redner die Kandidatur des für den deutschen

Bald brand. Im Rgl. Holze gewachte heute vormittag der Rgl. Förster Herr Bismard einen Brand. Er trat zufällig einen Mann in den Weg, der gemächlich seine Pfeife rauchte, aber nicht ahnte, weils Unheil über ihn weggezworfenen brennenden Streichhölzchen fortzie. Nur der Zufall wollte, daß unter Rgl. Förster auf der Brandstelle ein Mann in der Staatsabh.-Ztg. lesen: Dieser müßten alle Landbesitzer und Referenten, falls sie amtliche Meldungen zu erstatten hatten, sich an bestimmten „Meldezeiten“ bei den zuständigen Bezirkskommandos stellen. Das bedeutete für die Leute, die von dem Kommando entfernt wohnten, mitunter großen Zeit- und Verdienstverlust. Diese „Meldezeiten“ sollen nun durchweg aufgehoben werden. An ihre Stelle werden ständige Meldeämter errichtet, die sich auf den Bezirk verteilen und denen die Leute zugewei werden. Auf diese Weise soll ein größerer Verlust an Zeit den Leuten erspart bleiben.

Wasserried, 23. März. Wiederholt ist schon in jetziger Jahreszeit vor dem Durchfrieren der Wälder, um Hirschtangen zu suchen, gewarnt. Wie verhängnisvoll diese Hirschjagd werden kann, hat ein Fall, welcher kürzlich vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kam, bewiesen. Es hatte eine Frau im Laufe des vergangenen Jahres in hirschtanglichen Forsten eine Hirschjagd gemacht, diese sich angeeignet und dann verkauft. Sowohl nun die Frau als der betr. Käufer wurden verurteilt zu Gefängnis bzw. Geldstrafe. Es sei daher darauf hingewiesen, daß Hirsch- oder Stangen vom Rehbock oder ganze Gemehle und Gehörne, welche im Walde oder verpacktem Jagdtierall liegen, ausschließlich Eigentum der Jagdbehörde sind, und sich jede Person, welche derartige Gegenstände findet und nicht abliefern, strafbar macht.

Dresden, 21. März. (Hinsichtigung.) Der frühere Straßenbahnbedienstete Lerch, der bekanntlich seinen Untermieter aus gemütslicher Nachsicht ermordet, wurde heute früh 6 Uhr entpaukt. Nachdem das von ihm eingeleitete Verbrechen um Vermeidung vom König abhändigt befunden worden war, wurde dem Mörder am Donnerstag vormittag von der Staatsanwaltschaft die Vollstreckung des Todesurteils und die dafür festgesetzte Stunde angehängt. Die Mitteilung hat den Lerch, wie die „Dr. Nachr.“ mitteilen, in seinen Worten wenig verändert; er benahm sich noch genau so wie früher und zeigte sich gegenüber dem ihm beigegebenen beiden Anstaltsbeamten. Vorgelesen nachmittag verlangte er seinen Rechtsbeistand zur Niederschrift seines Testaments; auch hiernach bildeten den Hauptgegenstand die gegen ihn noch schwebenden Zivilprozesse, die sich nun auf seine Nachlassmasse entziehen. Seine schreckliche Tat und das ihm bevorstehende Ende bekräftigten ihn selbst in seinen letzten Stunden wenig; hauptsächlich war sein Sinn darauf gerichtet, die gegen ihn prozessierenden Gläubiger verlieren zu sehen. Die bisher üblich gewesene Hinterschatzung ist durch die seit dem 1. Januar d. J. endgültige neue Geschäftsordnung für die Gefangenenanstalten in Wegfall gekommen, insofern jedweder Wunsch

der für den deutschen

Hinsichtigung v. ... mit aus Hofenlinde bei Deberan.

— Noch einer Zeitungsmeldung aus Ceehausen i. A. wurde der Rektor Hoppe aus Werben verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Der 27jährige unverheiratete Mann sieht im Verdacht, sich an Schulkindern, und zwar Knaben, unzüchlig vergangen zu haben. — In Schöneberg ließ sich der Galtwirt Enno Zug vom Sells tänzer über das Zuzumill tragen; er soll damit eine Wette über 500 Mk. gewonnen haben. — Beim Umbau eines Wohnhauses in Regenstedt brach infolge des Losschlagens einer Säule das ganze Gebäude zusammen; die Bauleute wurden unter den Trümmern begraben. Der Bauunternehmer Heinberg aus Grauingen, der von einem Eigentümer getroffen worden, konnte nur ein Leiche hervorgezogen werden. Ein Bauhandwerker wurde am Kopfe und ein anderer am Knie schwer verletzt. — In Halberstadt wurde ein 7jähriges Mädchen von einem vor kurzem erst aus dem Gefängnis entlassenen achtzehnjährigen Arbeiter in der Schiefergasse vergewaltigt. Das Schicksal entzog sich seiner Verfolgung durch die Flucht; seine Personalien sind aber bekannt.

Rohe Bastseide von Nr. 15.50 bis 68.50 f. den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Muster anzuwähl umgeben. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Halberstädter Getreidepreise Halberstadt, den 21. März. Winterweizen 147—150 Mt. Sommerweizen 150—000 Mt. Raupweizen 140—145 Mt. Roggen 138 Mt. Gchwalder-Gerste 150—165 Mt., feinste höher. Land-Gerste 135—148 Mt., Sufer 140—145 Mt. Erbsen 170—180 Mt.

Verd und Verlag der Amtsblatt-Druckerei Dereburg. Verantwortlicher Redakteur: Geh. Hofrat v. Wils. Neuert. Für die Inserate verantwortlich: Otto Krüger.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das Kaiserpaar begibt sich am Sonntag, den Geburtsfest Kaiser Wilhelms I., nach dem Marienthal in Charlottenburg, um am Tage des Bienenjahres einen Streng niederzulegen.

Der Bundesrat hat die Bestimmung getroffen, daß bei den Reichs- und Landtagen noch eingehender Reinstaler der Reichstagen des Jahres durch Zerlegen oder Einschneiden für den Umlauf brauchbar zu machen und alsdann dem Einziger zurückzugeben. In gleicher Weise werden die Reichskantons mit diesen Talern versehen.

Die Forderung für die Fortsetzung der Charitativlinie Bahnhöhe ist nun auch vom Reichstage bewilligt worden.

Zum Termin der Reichstagswahlen hat die liberale Presse, von unparteiischer Seite, daß in der Tat die Wahlen eine Woche früher als im Jahre 1898 stattfinden sollen, also am 9. Juni. Bei den letzten Hauptwahlen 1893 und 1898 wurden nämlich die Wahlkreise sechs Wochen nach dem Gemeindefest bestimmt. Der Gesetzentwurf betr. die Änderung des Reichstagswahlgesetzes dürfte dem Reichstage unmittelbar nach den Osterferien zugehen.

Staatsminister v. Cöster macht darauf aufmerksam, daß bei Annahme des Entwurfs zur Unterbrechung für die Familien der Friedensbewohner in den letzten Kriegsjahren des Reichstagswahlgesetzes die gesetzliche Bestimmung außer acht gelassen worden ist, wonach dieser Entwurf erst, wenn seine Anwendung nicht binnen drei Wochen nach Verabschiedung der Vorlage erfolgt. Es wird daher empfohlen, die einkommenden Reichstagswahlen auf eine gesetzliche Annahmefrist aufzuerlegen zu machen. Eine gleiche Erwähnung in den Wahlkreisen auch bei den Kontorvorbereitungen zu machen.

Aus Bremen wurde letzten berichtet, daß die Verwaltung der Untersee durch eine Sachverständigenkommission als im Zusammenhang mit dem Mittelkanal- und Hilfskanal-Projekt stehend angesehen wird. Jetzt schreibt eine Berliner Korrespondenz anlässlich halbamtlich: „Dass die große wissenschaftliche Vorlage — Mittelkanal und Hilfskanal, Weststrassen — in der kommenden Session dem preussischen Landtag vorzulegen wird, kann schon jetzt als feststehend angenommen werden. Wenn auch wohl ein förmlicher Beschluss des Staatsministeriums über den Zeitpunkt der Einbringung der Vorlage noch nicht gefasst ist — ein solcher Schritt erfolgt herkömmlich erst in einem späteren Stadium.“ In die Presse.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Spanien. Trotz ihrer schlechten Finanzlage ist auch Spanien daran bedacht, seine Marine zu vergrößern. Der Marineetat weist eine Mehrforderung von 25 Mill. Pesetas auf. Es heißt, der Marineminister sei gewillt, aus der Bewilligung bestimmter Budgetposten in der Höhe von etwa 10 Millionen eine Subventionslinie zu ziehen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Der Reichstag hat am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

der Polizei, die Unschuldige mit Säbeln bearbeitet oder niederrit. Es seien ausgesetzt die in der letzten Versammlung gegen den Ministerpräsidenten Sell. Einmal soll sprechen wollte, wurde er unter Drohungen unterbrochen. Die Sitzung wurde viermal unterbrochen. Aus Regierungskreisen verlautet, daß die Auffösung des Reichstages erfolgen und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Es sind umfassende Vorkehrungen getroffen, da man weitere Unruhe befürchtet.

Frankreich.

Die Kündigung des Kontrats wurde am 21. d. im Senat bei der Beratung des Ministerpräsidenten. Einmal sollen sprechen wollte, wurde er unter Drohungen unterbrochen. Die Sitzung wurde viermal unterbrochen. Aus Regierungskreisen verlautet, daß die Auffösung des Reichstages erfolgen und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Es sind umfassende Vorkehrungen getroffen, da man weitere Unruhe befürchtet.

Schweden-Norwegen.

Die Stadt Wismar ist am 20. Juni 1903 für 1258 000 Taler dem Reichsanwalt in Meiningen-Schweinfurt ein Gehalt von 100 Jahren gegen Rückzahlung dieser Summe nach 3 Prozent jährlichen Zinsen das Pfand wieder zurücknehmen können. Es hat Zinsen gegeben, die sich schon bei dem Ende der von Zinsen der Kopf darüber vorhanden haben, so Schwaben wohl die Restsumme zurückgeben und was dann gefordert würde. Die Frage ist jetzt gelöst. Am 21. d. hat die schwedische Regierung im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzukaufen, die Stadt Wismar, die Langgasse durch Ertragung der Pfandsumme wieder loszulassen.

Spanien.

Trotz ihrer schlechten Finanzlage ist auch Spanien daran bedacht, seine Marine zu vergrößern. Der Marineetat weist eine Mehrforderung von 25 Mill. Pesetas auf. Es heißt, der Marineminister sei gewillt, aus der Bewilligung bestimmter Budgetposten in der Höhe von etwa 10 Millionen eine Subventionslinie zu ziehen.

America.

Eine überraschende Meldung kommt aus Caracas: Präsident Castro hat am 21. d. sein Amt als Präsident niedergelegt und diesen Schlüssel in einer Handschrift bekannt gegeben, die er im Kongress verlas. Der Abgeordnete übernahm die Präsidentenpflicht. In einer in der Nacht zum Sonntag abgehaltenen Sitzung lehnte der Kongress einstimmig, ab den Präsidenten anzunehmen und beschloß, dem Präsidenten irgend eine Mitteilung zu machen.

wenn es mir, um mich eines allfälligen Ausdrucks zu bedienen, nicht an den Hals ginge. Wenn hier in meines Liebchens nicht, und mich ich nach Paris oder Nizza gehen, so brauche ich Geld.

„Sie sollen es haben,“ unterbrach ihn Helene mit fester Stimme. „Heute über acht Tagen will ich Sie hier zur selben Stunde erwarten, das soll aber dann immer letztes Zusammenreffen sein.“

Sie hat sich gehoben und stand hoch aufgerichtet vor ihm.

Ein herber Zug lag um ihren feinen Mund, und die sonst so sanften Augen hatten einen eigigen Glanz.

Kaum merklich das Haupt neigend, schritt sie an ihm vorbei.

„Sie so viel Würde und Schmerz in ihrem ganzen Wesen, daß selbst Gerühmben Spottlicht schmeig.“

Er vernahm sich schweigend und ging rasch in entgegengekehrter Richtung davon.

Helene setzte unterdessen ihren Weg hastig fort.

Dies die Augen vom Boden zu erheben, ging eine den schmälsten Waldwegen, aber plötzlich hielt sie Fuß und ein leiser Schrei brach sich von ihren Lippen.

Was aus der Erde gewachsen, stand ihr Gatte vor ihr, ihr mit seiner flammenden Stimme ein lautes: „Helene, du hier?“ entgegenrufend. Sie warnte und glaubte sich einer Dämonin nahe.

„Gatte Edward, sie beiläufig? Was für alles? Ein scharfer Blick streifte den Gatten.“

Afrika.

Über die englische Expedition gegen den Mullah wird berichtet: Die Expedition der abessinischen Armee, die dem Mullah den Rückzug nach Abessinien abschnitten soll, gelang, daß sie auf seinen Widerstand gestoßen ist. Der Mangel an Transportmitteln nötigt dazu, die Zahl der Truppen auf 5000 Mann einzuschränken. — Die Vorhut der englischen Hauptarmee ist am 6. März von Obbia abgegangen. Sie hat auf dem Marsche mit furchtbaren Kämpfen, der viele Leute erliegen. Die Lazarettwagen sind sämtlich voll Kranken und müssen haben die indigenen Truppen gelitten.

Deutscher Reichstag.

Am 21. d. wird die zweite Beratung des Etats fortgesetzt. Der Etat für die Südgebiet. Der Etat für Ostafrika folgt.

Kolonialdirektor Dr. Stödel erwidert, daß die Regierung bereit ist, alles zu tun und auch getan hat, um die Sklaverei abzuheben. Bei dem gegenwärtigen Zustande würde es sich um einen Übergangszustand im Jahre 1900 bis 1902 handeln. In 2000 ist von einer Sklaverei überhaupt nicht mehr die Rede. In Kamerun seien die Kinder der Sklaverei alle frei erklärt worden. In Ostafrika seien im Jahre 1901 1500 und 1902 3000 Sklaverei freigegeben worden, die Sklaverei solle allmählich abgehoben werden.

Abg. G. G. (konst.) fragt an, ob sich nicht ein besonderer Kolonialbeamtenstand schaffen ließe, der den Kolonialbeamten in der Verwaltung zu Hilfe kommen würde.

Kolonialdirektor Dr. Stödel erwidert, es wären eingehendere Erwägungen gefolgten, um die Vermehrung dieser zu gestalten. Sklaverei seien schon jetzt vielfach kolonialheute.

Gouverneur Graf v. Söben kommt auf die Vereinigung der Kaufleute und Pfleger zur Kolonialverwaltung zurück und bemerkt, daß auf dem Wege der Selbstverwaltung auf der Langbahn und die Revision der Verhältnisse zur Ausführung sei. Ferner seien Bezirke geschaffen, die in kommunalen Fragen hinzugezogen werden könnten.

Die ordentlichen Ausgaben werden befreit. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Es ist bei der Regierung mit der Regierung nicht bleiben werde, sondern die christlichen Nationen den Vorantrieb, um der vollen Betrag zu übernehmen pflegen. Zudem seien die Bedürfnisse der christlichen Nationen nach schneller geworden als in der Vergangenheit. Korrope sei bekannt als Malorien. Die Aussicht sei so günstig, daß alle der exportierte Stoffe nicht so viel wert sein, wie die Bahn diesen einwandfrei Geld. Der Handelsbahn könne man jedoch mit dieser Bahn seine Konkurrenz machen, das habe ja die Regierung selbst zugegeben. So lange die halbamtliche und halbprivatwirtschaftliche Verwaltung dauere, könne man nicht erwarten, daß sich etwas ändern werde.

Gouverneur Graf v. Söben hebt hervor, daß es sich bei der Bahn ja um ein neues Unternehmen, sondern nur um einen Schlußstein an einer schon bestehenden Linie handle. Die Bahn sei ein Unternehmen, das die wirtschaftliche Entwicklung der Südafrika seien eine Lebensfrage für das Südafrika, die es wirtschaftlich nicht geben könne. Deshalb bitte er dringend, solchen Maßnahmen die Zustimmung zu erteilen. Auch ohne die schon genannte Bahn von Durres-Edele nach Algora, die allein eine Verbindung des mittelften und westlichen Gebietes mit der Küste schaffe, werde man das Südafrika noch seiner vollen Überzeugung nicht zur Küste erreichen.

Kolonialdirektor Dr. Stödel weist darauf hin, daß Kolonialbahnen sich überhaupt erst bei der Bahn bilden und sinken aus, das war er ja in letzter Zeit immer gewesen.

„Sie errette nicht alles, sonst hätte er nicht so ruhig bleiben können.“

„Ich wollte trübe Luft schaffen,“ sagte sie gleichzeitig entschuldigend, indem sie an seiner Seite langsam einerschritt.

„Dazu war die Part wohl nicht genug?“

verriet Edward plötzlich. „Ich möchte doch das haben, Helene, dich, ohne Begleitung.“

„Du warst hier im Wald. Erst vorher begegnete ich dem jungen Varing. Der Mensch sah aus wie ein Verbrecher und rannte ohne Gruß an mir vorbei; für eine Dame kann eine solche Begegnung unmöglich angenehm sein.“

„Er hatte in harten, aber keineswegs bestigen Augen.“

Helene wußte nichts darauf zu erwidern.

„Die lange noch und dann mußte alles ein Ende haben.“

Sobald die ungeliebten Briefe in ihrem Besitz waren, wollte sie es zu einer Aussprache mit Edward kommen lassen.

„Wenn erst der lähmende Druck, den die beherrschende Angst auf sie ausübte, von ihr genommen war, dann konnte sie Herz denken, noch sie am besten zu, Edward seine Freiheit wiederzugeben.“

Überhaupt konnte dann alle Neigen ordnen. Sie wollte den Sommer über auf Reisen gehen und nicht mehr nach Schloss Wernsdorff zu machen.

„Ihre Anwesenheit notwendig, so blieb ich im Herbst in der Weibens, bis die Scheidung erledigt war.“

„Wein Gott, wenn beide Teile einander lieben, so mußte diese Angelegenheit ja bald abgemacht sein. Edward war dann wieder fort und konnte nach seinem Herzen wählen.“

„Und Sie? Was lag an ihr? Die Welt war groß und weit, es würde sich finden ein stilles Plätzchen für Sie finden, wo Sie ungestört Ihres vergangenen Glucks gedenken und Ihren Erinnerungen leben konnte.“

sehr schön müssen, der sie später rentabel machte; deshalb ist es für den Kenner der Bedürfnisse nicht unpasslich, daß wir zuerst mit einem Besist arbeiten.“

Abg. Fr. v. Serling (Zentr.) hält die Bewilligung der Forderung für notwendig, denn es handle sich darum, die bisherige Bahn aus der Zeit, in der sie fast beständig, herauszuheben.“

Abg. D. Bach (Zentr.) bittet, die Forderung abzulehnen, da der Vorschlag sicher um das Doppelte übersteigen würde.

Abg. Fr. v. Serling (Zentr.) erklärte sich für Bewilligung der Forderung, obwohl er ganz entschieden Gegner der Kolonialpolitik sei. Man ist jetzt aber genötigt, sich an den Wobem der Zeitläufen zu stellen.

Der Kommissionsvorschlag wird angenommen, der Etat für Ostafrika befreit.

Der Etat für Kamerun wird nach kurzer Debatte genehmigt, desgleichen ohne Erörterung der Etat für Zogo.

Der Etat für Westafrika fragt Abg. Fr. v. Serling (Zentr.), ob auch hier die Sklaverei auf Selbstverwaltung herangezogen werden, ferner ob man die Einwirkung der Büren ermilte oder me man sich zu Gunsten der Selbstverwaltung für den Gouverneur für Südwestafrika Leutwein kann die erste Frage im weitesten Umfang bejahen. Südwestafrika habe die älteste Selbstverwaltungseinrichtungen. Es geht nicht bloß um die Gouvernementsbetrie, sondern die Selbstverwaltung auch ihre Vorteile. Er müsse nachdrücklich betonen, daß in jungen Kolonien Einrichtungen der Selbstverwaltung vorzuziehen sind. Es sei außer und Kamerun getrieben worden und zwar nicht an der Bahn nach Windhoek. Die Büren seien zur Befriedigung nicht geeignet, denn sie seien nur Beobachter.

Beim weiteren Debatte wird der Etat für Südwestafrika befreit, desgleichen ohne Erörterung der Etat für Neuguinea, die Caroline, Palau und die Marianen.

Der Etat des Reichsmilitärgerichts, von dem noch einige Verbesserungen nachzusehen sind, wird nach dem Vorschlage der Kommission genehmigt.

Beim Militärtrat, Konstellationsmitglied G. G. (konst.) hat die Kommission 100 000 M. bewilligt unter der Voraussetzung, daß der Interim der Offiziere über Lehrgangseinrichtungen von allgemeiner Bedeutung auch weiterhin auf der technischen Hochschule in Charlottenburg erfolge. Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Die Forderung für den Truppenübungsplatz Neumarkt beantragt die Kommission mündlich um Bewilligung zu bewilligen. Zugleich beantragt die Kommission eine Resolution, wonach künftig bei Verabschiedung von für das über zu erwerbender Grundstücke das Reichsgericht mitwirken soll. — Das Sans tritt dem Beschlusse der Kommission bei.

Ferner wird von Marinetat der Kommissionsvorschlag, bei der Reparatur der Kreuzer „Trene“ und „Kaiserin Auguste“ nur 1 Million zu bewilligen, angenommen, unter Ablehnung des Vorschlags Freie auf Bewilligung der geleisteten 100 Millionen.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuer hat die Kommission den Betrag der Zölle um 15 Millionen höher angelegt. Das Minimum stellt sich dem nach vier Debatte an. Bei den einmaligen Ausgaben sind von der Höhe von 10 Millionen für 1903.

man hört, wird der Kaiser für die Befestigungsarbeiten (zur Vertheidigung der Abdrückungsarbeiten) einen größeren Betrag aus seinen Dispositionsfonds zur Verfügung stellen. Ganz in Hand mit diesen Arbeiten soll eine Verhörmung der Mächte vor sich gehen.

Graf Wilhelms Ehrenbürger. In Bromberg hat die Stadtratsversammlung beschlossen, dem Reichsfinanzrat Grafen Wilhelms in Folge des Wohlwollens gegen die Stadt, das in der Frage der Errichtung der landwirtschaftlichen Hochschule und der Darlehensbank bewiesen hat, das Ehrenbürgerrecht zu verliehen.

Dem indischen Richter entriekt. Der Herrscher Oudis in Spratan, welcher wegen Verstoßes der Bevölkerung nicht zufrieden war, hat sich im Gerichtsgefängnis zu Spontan erhängt. Der notorisch wohlhabende Mann war ziemlich überfüllt, den Gutsbesitzer von Klein-Gulau, das Verhängnis des Burggrafens zu Dohna-Malwitz, in Brand gesteckt zu haben.

Eine kleine Bierrevolution hat in Bolepp bei Seimewitz stattgefunden. In der dortigen Gemeinde waren die Bewohner mit der Einführung der Biersteuer nicht zufrieden und beschloßen, sämtliche Biere des Dorfes, welche erhöhte Bierpreise verlangen, zu boykottieren. Sie gingen in die Nachbargemeinde, wo das Bier billiger zu haben war. Jeden Sonntag zogen die Bewohner nach auswärts. Am vergangenen Sonntag wurde wieder eine Biereise unternommen. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 300 Personen, so daß die Biere das Nachsehen hatten. Der eine Biereise konnte es doch nicht mehr erwinden und schickte den Biertrinken, Männlein wie Weiblein, eilfertig einen Boten nach der Melbung, daß er das Bier nach dem früheren Preise wieder verabfolgen lassen wolle. Um sich zu überzeugen, schickten sämtliche Teilnehmer zurück zu dem Biere, der auch bereitwillig das Bier zu früheren Preisen verschänkte. Seit Sonntag herrscht nun wieder gutes Einvernehmen zwischen Bier und Gästen. Die originale Boykottierung hat dies bemerkbar gemacht.

Unrichtigkeit. In Dresden ist am 21. d. Morgens 6 Uhr im Hofgebäude des Justizgebäudes der frühere Strafgeschworene Herr Dr. v. Scharfacher Brand an Hohlenhand entzündet worden. Vers hat an seinem Unterarm einen genaueren Ausbruch erlitten, hernach dessen Wunde verheilte und in 15 Tagen genahrt wurde, darauf zum Dresdener Schwurgericht zum Tode verurteilt worden. Der Mörder, dem die Staatsanwaltschaft die Vollziehung des Urtheils nicht die dafür angelegte Strafe im Laufe des Sommertags mitgeteilt hatte, zeigte ein wenig verändertes Wesen und blieb zu seiner Umgebung gedrückt und unterfangen. Die bisher üblich gewesene Haftstrafe ist durch die neue, seit dem 1. Januar d. Jahres eingeführte, Bestrafung für die Gefangenen-Anstalten in Königsberg nachteilig in Wegfall gekommen. Es mußte deshalb den Verurteilten die Bitte um Wein, Zigarren usw. dergestalt werden.

Entsetzliche Diebe. Seit einiger Zeit sind die Vandalen sehr heftig. Wie sich nun herausstellte, ist dieses Vieh, bestehend in einem Hundertmännchen, einem Zwanzigmännchen und einem großen Stoupen, von Mäusen verdrängt und in einen in der Nähe der Straße aufgefundenen Mäusenest, hart gefressen, aufgefunden worden.

Die kleinste Schule des Deutschen Reiches dürfte die auf dem kleinen Dorfstrichmannsee in Nordsee sein. Seit vier Jahren hat die Behörde unter Aufsicht eines neuer Lehrer ist dieser Lage aus dem deutschen Staatsdienst abgegangen. Es mußte deshalb den Verurteilten die Bitte um Wein, Zigarren usw. dergestalt werden.

Überträgt Ulfträter. In Goch wurden drei Personen, angeblich Holländer, von einem Zahnbeamten überträgt, sich in einen schweren Stein auf das Wahngelände gestellt hatten. Der

letzte Giltüberzug von Köln war noch nicht eingelaufen. Der Stein wurde entfernt und so ein Unglück verhütet.

Todesfälle im Verort. In der Friedhöfsgrube bei Weitzig geriet der Zimmermann Skoloff bei der Arbeit an elektrischen Leitungsdrähte und wurde sofort getötet. In der Brandenburg wurde wurde Bergmann Kaiser von herabstürzenden Kohlen erschlagen. Er hinterließ eine Frau und sieben kleine Kinder.

Gefährnis. In Metz wurden zwei Arbeiter unter dem Verdacht, den Mord an dem Fabrikdirektor Föllger verübt zu haben, verhaftet. Der eine von ihnen, der 21 Jahre alte Schmitt, gestand, den tödlichen Schuß abgegeben zu haben.

vor vier Tagen in die Drogerie auf einen Monat Brozelet als Lehrling aufgenommen wurde. Nach 10 Uhr abends war der jugendliche Einbrecher bei dem Hausmeister erfaßt und hatte die Geschäftsschlüssel verlangt unter dem Vorwand, der Chef habe seinen Quittur vergessen. So wurde der Raubzug ermöglicht. Darob dürfte nach Wien oder Fiume geschickt sein.

Wiederbau des Campanile. Am 25. März, dem 25. April, wird mit dem Wiederbau des Glockenturmes in Venedig begonnen werden. König Viktor Emanuel nimmt an dieser Feier teil, und man rechnet auch darauf, daß sich der deutsche Kronprinz mit seinem Bruder, Prinz Gisel Friedrich, falls sie so rasch von

Fußwerk vor der künftigen Wohnung erheben, um anlässlich einer Spazierfahrt nach dem Grandhotel zu hängen. Sieht man die geheimnisvolle Dr. Lang die Befestigung im Namen des Herrn an, gemacht. Dann erhebt einmal eine aus fünf Mann bestehende Kapelle des Hofes in der Kirche auf dem Hof der künftigen Wohnung. Gleichzeitlich führen die Anwesenden aus ihren Plätzen empor, unter Anwesenheit ihrer ganzen Umgebung vertheilten die fünf Männer auf ihren Musikinstrumenten, daß es „Der Tag des Herrn“ sei. Sie zeigten einen Brief vor, worin Dr. Lang im Namen des Herrn S. die Musiker beauftragt, Frau S. habe Genesung und solle durch ein Ständchen angenehm überrascht werden. Für jede Speise und Getränke ist gefordert, hatte der Behälter freundlich hinzugefügt. Den Brief der Gemahlin ertheilte aber der unglückliche Herr, als er am 18. August d. einen Bescheidungen erließ. Richte

Das Grand Hotel in Luxor,



von der deutsche Kronprinz und sein Bruder Gisel frei krank krankenbelagen, nicht zuerst in Mittel- und des öffentlichen Interesses. Das kleine Dorf Vuro liegt am östlichen Ufer; in seiner Umgebung be-

Die im Lusthause untergebrachte Geste v. Weiler bestimmt sich auch dort so bösartig und jähernd, daß sich ihre Abwesenheit bereits über sie beschwerten. Und gegenüber dem Gangesgefäßeln zeigt sie sich unerbittlich.

Der Gynologe von Ulmenstadt Wien, Professor Dr. Moriz Dörries, hat seinen Bericht über die Fortschritte der Geburtshilfe im Jahre 1900 veröffentlicht. Das Verhältniß der Geburten im Jahre 1900 ist im Vergleich mit dem Jahre 1899 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Totgeborenen ist im Vergleich mit dem Jahre 1899 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Frühgeborenen ist im Vergleich mit dem Jahre 1899 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Spätgeborenen ist im Vergleich mit dem Jahre 1899 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Totgeborenen ist im Vergleich mit dem Jahre 1899 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Frühgeborenen ist im Vergleich mit dem Jahre 1899 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Spätgeborenen ist im Vergleich mit dem Jahre 1899 um 1,5 Prozent gestiegen.

Von einem 14-jährigen Lehrling als Einbrecher wird berichtet: Eine Drogerie am Hollandsplatz zu Budapest ist ausgeraubt worden. Es fehlten 5000 Kronen in Scheffeln, Pfennigen und Schillingen, zwei Wertpapiere über 12 000 und 9000 Kronen und 14 000 Kronen Barggeld sowie weitere Wertgegenstände. Die Polizei stellte fest, daß der Einbruch von einem 14-jährigen Knaben namens Julius Wolfes verübt worden ist, der, aus der Schule ausgeflogen,

findet sich eine große Zahl der hervorragenden Handwerker aus dem jugendlichen Altertum, in erster Linie der große, von Nampole 11. vollendete Nampoletempel, der durch eine lange Bildersäule mit dem

der Kranzchen gesehen, sich an diesem Festtage in Venedig befinden werden.

Am Sonntag ist der Sohn einerwitwe, welche in Baden eines Herztodes erlitten ist. Nach seiner im vorläufigen Herbst erfolgten Einsegnung wurde er zu einem Sprachlehrer gebracht, um sich zur Erlangung der englischen und französischen Sprache für den kaiserlich-königlichen Dienst vorzubereiten. Im Sommer vorigen Jahres war der Steuerassistent S. Furtwängler bei Frau Suchs gewesen und hatte Veranlassung gegeben, sich wiederholt bei ihr über ihren Sohn zu beschweren. Dieser wollte der Angeklagte sich rächen. Er ließ sich einen Gummistempel mit dem Namen „Der Sohn“ anfertigen, mit dem er eine Menge Kolportage und Briefe unterzeichnete, nachdem er sie mit dem unglücklichen Vater verwechselte. Als diese Schriftstücke fandte er dem Steuerassistenten S., welcher zuletzt in einem nervösen Zustand erkrankte. Aber es sollte noch schlimmer kommen. Einmal Tages erhielt Herr S. eine Menge wegen einer Schuld von 14 Mk. 50 Pf. die Dr. Lang von ihm beantragte. Der Mäher war natürlich nicht zu ermitteln. An einem Montage erlitten ein Sanitätswagen vor der künftigen Wohnung und vier hängende Leute nachdenen er sie mit dem unglücklichen Vater verwechselte. Als diese Schriftstücke fandte er dem Steuerassistenten S., welcher zuletzt in einem nervösen Zustand erkrankte. Aber es sollte noch schlimmer kommen. Einmal Tages erhielt Herr S. eine Menge wegen einer Schuld von 14 Mk. 50 Pf. die Dr. Lang von ihm beantragte. Der Mäher war natürlich nicht zu ermitteln. An einem Montage erlitten ein Sanitätswagen vor der künftigen Wohnung und vier hängende Leute nachdenen er sie mit dem unglücklichen Vater verwechselte. Als diese Schriftstücke fandte er dem Steuerassistenten S., welcher zuletzt in einem nervösen Zustand erkrankte.

Kampeln zu Karnak in Verbindung steht. Das Hotel bietet den Gästen alle modernen Hotelkomfort und wird schon seit längerer Zeit sehr stark frequentiert.

und zwei Begleitwagen für die Leibradenden nach der künftigen Wohnung schickte. Der geeignete Mann und seine Familie sitzen immer unter dieser Schandenscheide, so mußte der Herr, welcher die künftige Wohnung zu erhalten, alle in als unüberwindlich. Schick

Buntes Allerlei. **Briefkasten in Deutschland.** Nach der letzten Statistik gibt es im Reichsgebiet 100 142 Briefkästen, also durchschnittlich einen auf 480 Wohnstätten. **Folgende Ereignisse** bis jetzt nicht bilden läßt, anhalten die künftigen A. Nach: 1. Abkunft 1 Die Dame, welche sich am Montage mit mir verlobt hat, möchte sich bitten um ihre Adresse unter postlagernd N. 250.

Dora rief sie, unzufrieden sich länger zu beschweren. Die beiden, im traulichen Gespräch versunken, hatten sie noch nicht bemerkt. Jetzt blühte das junge Mädchen empor. „Dora“ rief sie erst beschämt und besang, dann aber floh ein helles Lächeln über ihre Lippen. Dorelamps Arm loslassend, floh sie der Fremden entgegen, und die junge Frau stürzte sich umarmend, legte sie ihr blondes Köpfchen schmerzlos an deren Schulter. „Ja bin so glücklich, Helene“, flüsterte sie, „Gott läßt mich, ich werde nicht mehr einsam und verlassen sein.“ Ein seltsames Gemüthsstadium sog durch Helenes Brust, sie mußte selbst nicht, war's Freude oder Schmerz? Ihr erster Gedanke galt Edward. Ihr Gemüth war: „Dann hat sie ihn wohl nicht geliebt, und was mich quälte, ist nur bittere Täuschung gewesen.“ Sie borg ihr Antlitz an Doras Schulter und schloß sich glücklich laut auf. „Und er ist der erste, dessen Bild Dir vorher gefangen genommen hat?“ flüsterte sie unter Tränen. Dora sah sie betrocknet an. „Gott!“ sagte sie einfach. Da wurde sie von zwei Armen umschlungen und Helenes Stimme flüsternd ihr lebhaftes Glück bezeugt zu: „O, werde glücklich mit ihm! Ich will des Himmels reichsten Segen über euch betrubeln.“

Die Hand der jungen Frau griff in das dicke Pullover auf ihrer Seite, denn sie wurde durch eine Stütze. Affe sie ein Vorgefühlt, war's ein Traum, oder Wahrheit, Wahrheit?

Die Hand der jungen Frau griff in das dicke Pullover auf ihrer Seite, denn sie wurde durch eine Stütze. Affe sie ein Vorgefühlt, war's ein Traum, oder Wahrheit, Wahrheit?

Die Hand der jungen Frau griff in das dicke Pullover auf ihrer Seite, denn sie wurde durch eine Stütze. Affe sie ein Vorgefühlt, war's ein Traum, oder Wahrheit, Wahrheit?

Die Hand der jungen Frau griff in das dicke Pullover auf ihrer Seite, denn sie wurde durch eine Stütze. Affe sie ein Vorgefühlt, war's ein Traum, oder Wahrheit, Wahrheit?

(Fortsetzung folgt.)

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Im Landwehrbezirk Halberstadt finden die diesjährigen **Frühjahrskontrollversammlungen** in folgender Weise statt:

Kontrollbezirk Osterwieck.

1. Kontrollplatz Derenburg, Spröghels Gasthof.

Montag, den 6. April, vormittags 9¹/₄ Uhr. Mannschaften aus der Stadt Derenburg.

Montag, den 6. April, mittags 12 Uhr. Aus den Drißschaften: Heubeker, Langenstein, Wöhnschauen, Mülmte, Regenstein.

2. Kontrollplatz Ströbed, Harring's Gasthof.

Dienstag, den 7. April, vormittags 9 Uhr. Aus den Drißschaften: Ströbed, Aspenstedt, Mißensiedt, Danstedt, Mahndorf, Sargstedt.

3. Kontrollplatz Berfel, Appuhn's Gasthof.

Dienstag, den 7. April, nachmittags 2 Uhr. Aus den Drißschaften: Berfel, Zilly, Deersheim.

4. Kontrollplatz Osterwieck, Schulzenger.

Mittwoch, den 8. April, vormittags 9 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Osterwieck.

Mittwoch, den 8. April, vormittags 11³/₄ Uhr. Aus den Drißschaften: Abbenode, Koppensiedt, Hüttengröbe, Schauen, Stütterlingen, Stütterlingen, Sünderode.

5. Kontrollplatz Hornburg, Gasthof zur Halbinsel.

Dienstag, den 14. April, vormittags 10¹/₂ Uhr. Mannschaften aus Hornburg.

Dienstag, den 14. April, mittags 12 Uhr. Aus den Drißschaften: Bühne, Göttschen, Jüngingröbe, Hübden, Rimbeck, Wälsperode.

Kontrollplatz Weltzheim, ...

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die zur Disposition der Truppenteile Entlassenen.
2. Sämtliche Reservisten.
3. Sämtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetretten sind.
4. Sämtliche Gelasenereservisten mit Ausnahme derjenigen, welchen die Ueberführung zum Landsturm ersten Aufgebots bzw. zur Landwehr zweiten Aufgebots in ihren Erlassreferenzzustellen vermerkt ist.
5. Die vor beendeter Dienstpflicht zur Disposition der Erlassbehörden Entlassenen.
6. Halbinvaliden sowie zeitig ganz invalide Mannschaften.

Bei den gebienten Mannschaften ist unter Jahrgang das Jahr des Dienstentritts zu verheben, vorausgesetzt, daß sie nicht mit Nachbienen bestraft sind.

Die vorbeschriebenen Mannschaften werden aufgefordert, zu den festgesetzten Stunden pünktlich zu erscheinen, wobei bemerkt wird, daß die Beerdigung nur durch die gegenwärtige Bekanntmachung erfolgt und besondere Befehlungen über sie nicht erlassen werden.

Wer die Kontrollversammlung verläßt, wird mit Arrest und ev. auf Grund des § 67 Reichs-Militärstrafgesetzbuch mit Verurteilung in die nächst jüngere Jahresklasse, woraus Verlängerung der Gesamtdienstpflicht um ein Jahr folgt, bestraft.

Die Mannschaften werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie für den ganzen Tag, zu welchem sie zur Kontrollversammlung einberufen sind, zum aktiven Seere gehören und daher den Militärstrafgesetzen unterworfen sind.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Es finden Fußsühnungen statt und haben daher sämtliche Mannschaften mit rein gewaschenen Füßen zu erscheinen. Einwaige Gelüste um Befreiung von der Kontrollversammlung sind frühzeitig einzureichen.

Halberstadt, den 10. März 1903.

Königliches Bezirks-Kommando.

Horn.

Oberstleutnant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Halberstadt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erklärung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen der durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magencatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein befeitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Reime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden nach einigen Mal Trinken.

und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit** sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoidaliden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behält **Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Bagernes bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Personen langsam dahin.

Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuterwein ist in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken zu haben. Auch verendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands ports- und fristfrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Hubert Ulrich'sche Fabrik, Malagawein

Mädchen

von außerhalb zum 15. April cr. geucht
Pauline Sijcher,
Derenburg, Obermaierstr. 6.

Herzogl. Forstamt Heimburg

verkauft am Montag, den 6. April 1903, vormittags 10 Uhr, in dem **Knoyffischen** Gasthause in Heimburg an den Forstorten **Klobe 1**, **Rummerholz 13**, **Zimmerberg 63** und **Kroepfel 64**: **Nußholz Fichten**: Stämme 1.—6. Kl. 85 St. mit 98,47 fm, Balken 6.—16 m lg. 802 St., Sparren 3.—7 m lg. 74 St., Stangen 1.—4. Kl. 11,51 hdt., Nutzrollen 1. und 2. Kl. 1.—2 m lg. 126 einhalb rm. Lärchen: Stämme 4.—6. Kl. 5 St. mit 2,69 fm, Balken 6.—16 m lg. 393 St., Sparren 7 m lg. 5 St., Nutzrollen 1. Kl. 2.—3 m lg. 3 rm. **Brennholz Fichten**: **Anbruchholz 161** einhalb rm, **Reiserhüppel 336** einhalb rm. Lärchen: **Anbruchholz 17** rm. Anzahlung 20 v. S. des Steigerpreises. Losverzeichnisse auf Anforderung kostenfrei.

!! Briefpapier !! in Kassetten !!

von den einfachsten bis feinsten
empfehlen
W. NEUER'S Buchhandlung,
Uckerstrasse 18.

Die Bahnwirtschaft zu Frose in Anhalt

soll zum 1. Juli d. J. verpachtet werden. Bedingungen sind auf der Station Frose i. A. einzusehen, auch vom Zentralbureau hier gegen Erstattung von 50 Pf. zu beziehen. Angebote sind geschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnwirtschaft Frose i. A.“ portofrei bis zum 18. April d. Js., morgens 10 Uhr, an uns einzureichen, um die Eröffnung derselben **Sachsenhauerstraße 1** stattfinden. Magdeburg, den 11. März 1903.
Königl. Eisenbahndirektion.

ein- und zweifach, neuer und veraltet, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann

Nachf., Gebirgsfabrik, Magdeburg.
Man verlange Preisliste!

Schulbau.

Der Neubau eines Schulhauses nebst Nebengebäuden soll an geeignete Unternehmer im Ganzen oder Einzelnen vergeben werden. Anerbietungen sind bis zum **15. April** zu richten an den Unterzeichneten, bei dem auch Zeichnung und Kostenanfang eingehenden werden können.

Nienhagen, den 20. März 1903.
Der Schulvorstand.
Goyse, Pastor.

600 Fahrräder

ersterklassig deutsches Fabrikat
Tourer oder Halbrenner, mit voller Garantie, so lange der 110 Mk. ab Borrat reicht für eine hier. Verleihung nur gegen Nachnahme oder Voreinlösung des Betrages. Ueberführung und Lenkstangenform nach Wunsch. Garantie: Zurücknahme.
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit!
Schwerin i. M. Stutz & Co.

Auf Antrag der Gemeinde Börsede soll die dafelbst belegene Gemeindefabrik Nr. 33, in welcher bislang neben der Schankwirtschaft auch Materialwarens- und Fleischergeschäft betrieben ist, durch unterzeichnetes Amtsgericht gegen öffentlichen Meistgebot **am 14. April 1903**, nachmittags 3¹/₂ Uhr, in der Gemeindefabrik zu Börsede verkauft werden.
Blankenburg a./S., 16. März 1903.
Herzogliches Amtsgericht.
Wabling.

Harzer
Tapeten, Teppiche, Kofos- u. Einoleum-Versandhaus
F. C. Heinicke.
Hauptgeschäft: Filiale:
Wernigerode a. H. Blankenburg a. H.,
33 Burgstrasse 33, 1 Langestrasse 1,
Fernsprecher 433. Fernsprecher 121.
Billigste Bezugsquelle für Jedermann.

Für Zahnkranken.
Zahnersatz aller Art, sowie **amerikanische Gebisse**
ohne **Gaumenplatte**, welche den Zahnbüchtlern die größten Vorteile bieten in Halt- und Brauchbarkeit, naturgetreues Aussehen, dabei leicht und bequem zu tragen.
Nervösen und Plombieren — Zahnschmerzen, sowie Entfernung auch noch so fest und tiefgehender Wurzeln — **mittels Luftdruck** in Amerika überall mit dem größten Erfolg angewendet.
Gänzlich schmerzlos.
Reparaturen und Umarbeiten. Spezialität: Gold- z Kronen- u. Brückenarbeiten.
H. Schuette,
Frau Schuette, Halberstadt, amerik. Dentist, Frau Schuette, Zahnspezialistin, Gartenweg 6 (Ecke Speigeltstr. u. Plan- tage) im Hause des Herrn Dr. Crohn, Zahnspezialistin.